

POLITOPIA DOSSIER

Nr. 1

Eine soziale Mitgliederpartei in der Regierung

Die Partei befindet sich in der Regierung. Bei der letzten Wahl hat die Partei mit 32 % den ersten Platz errungen. Um politische Stabilität zu gewährleisten, hat sie eine Koalition mit einer wirtschaftsliberal-konservativen Partei geschlossen, die bei der Wahl 28 % erreicht hat.

Dafür mussten schmerzhaft Kompromisse gefunden werden. Besonders für die vereinbarte Arbeitszeitflexibilisierung und für eine Steuerreform, die Besserverdienende besonders begünstigt, hagelte es medial und parteiintern Kritik.

Es handelt sich um eine gewachsene Mitgliederpartei. Sie verfügt über umfangreiche lokale Strukturen und Vorfeldorganisationen, die besonders in Großstädten und industriell geprägten Landgebieten stark vertreten sind. Dort stellt sie mitunter Landeshauptleute und Ortschef_innen. Auch die Gewerkschaftsfraktion ist ein wichtiger Player.

Über die Gewerkschaft wird auch ein Netz an NGOs und Think-Tanks zusammengehalten, deren -

vor allem auch finanzielle - Existenz zumindest mittelfristig vom Erfolg der Partei abhängt. Sie halten sich daher derzeit noch mit öffentlicher Kritik zurück.

Das erklärte Ziel der Partei ist die Umverteilung von oben nach unten, wofür sie von wirtschaftsnahen Verbänden, neoliberalen Think-Tanks und Medien stark kritisiert wird. Bei der Bildung der Koalition konnten nur wenige zentrale Forderungen umgesetzt werden.

Inhaltliche Vordenker_innen der Partei lehnen das Regierungsprogramm ab und haben sich geweigert, Ämter innerhalb der Regierung zu übernehmen. Stattdessen wurden Quereinsteiger_innen ohne Bezug zur Partei in zentrale Regierungsfunktionen berufen.

Wie die Partei sich im Wahlkampf und vor allem am Wahlabend selbst schlagen wird, ist offen.